

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 65 (1960-1961)
Heft: 7

Artikel: Eine Naturschutzausstellung in Bern
Autor: D.H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-316973>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frühe des Morgens und im Eindämmern der Nacht. Wieviel an Wissen, Naturverständnis, Freude an dem, woran der heutige Mensch achtlos vorbeigeht, wird eine solche Lehrerin den Schülern als unverlierbares, inneres Gut mit ins Leben geben. Wieviel wird durch die Kinder in die Familien hineingetragen. Wir wirken ja nicht nur an unseren Schülern, sondern indirekt auch am Elternhaus.

Auch wir Lehrerinnen und Lehrer haben von Julie Schinz, die sich uns nie versagte und mit der Begeisterung einer wahren Forscherin verschiedentlich Exkursionen ins Neeracher Ried führte, von dem man heute genau weiß, welche Vogelarten sich dort aufhalten, wann sie ankommen und wegziehen, ob sie Gäste sind oder dort brüten und noch vieles mehr — auch wir haben von Julie Schinz wertvolle Kenntnisse und Anregungen übernommen.

Julie Schinz gab als Resultat ihrer Studien im Jahre 1953 eine Monographie über «*Die Vogelwelt des Neeracher Riedes*» heraus, die Zeugnis ablegt von ihrem unermüdlichen Forschen und Schaffen. Sie unternahm immer wieder Reisen ins Ausland, um ihre Beobachtungen zu mehren und zu vertiefen.

Wahrlich, es liegt ein reiches Lebenswerk hinter der immer noch jugendlich Tätigen und Begeisterten, der wir hiemit nachträglich, aber darum nicht weniger herzlich, unseren warmen Dank aussprechen für alles, was sie uns geboten, und damit den Wunsch verbinden, es möchte ihr die Kraft gegeben sein, der vielen Mühen ungeachtet, an jenem stillen, schönen Flecken Erde, den man ihr als Reservat anvertraut hat, weiter zu forschen und so dem von ihr so sehr geliebten Naturgeschehen, dem sie sich innig verbunden fühlt, nahe zu sein. O. M.

Eine Naturschutzausstellung in Bern

Die Ausstellung über Naturschutz (4. März bis 6. August) in der Berner Schulwarte wurde am 3. März durch Herrn Dr. *Schweizer* und die bernischen Regierungsräte Dr. *Moine* und *Buri* eröffnet. In ihren Ansprachen betonten alle Redner, wie dringend es heute ist, die Verbreitung des Naturschutzgedankens zu fördern. Jedes Jahr gehen zirka 3000 Hektar Kulturboden durch Überbauung verloren. Das Bild der Landschaft wird durch den Bau von Kraftwerken, die Errichtung von Luftseilbahnen, die Trockenlegung von Sümpfen, Straßenbauten usw. immer mehr verändert. Aber erst wenn das Gleichgewicht in der Natur empfindlich gestört oder bedroht ist, wie zum Beispiel bei der Gewässerverschmutzung, schrecken wir auf. Durch Zusammenarbeit von Natur- und Heimatschutz mit den Behörden und den Landbesitzern kann in den meisten Fällen jedoch eine Verständigung erzielt werden.

Die Ausstellung ist auf drei Säle verteilt. Während im ersten Saal an Hand von eindrucklichen Fotografien begangene Sünden an der Landschaft und deren unverstelltes Bild sowie geplante Korrekturen gezeigt werden, finden wir im zweiten Saal bei uns bereits ausgestorbene Tiere (Schmetterlinge, Vögel), aber auch solche, welche dem Untergang geweiht wären, hätte der Naturschutz nicht rechtzeitig eingegriffen. Im dritten Saal wird veranschaulicht, was die Schule zum Naturschutz beitragen kann. Durch Sammeln von Vogelfedern, Pflanzen, Steinen, durch Beobachtungen am lebenden Material kann im Kind das Interesse an der Natur, die Ehrfurcht vor dem Leben und die Liebe zu allem, was da «kreucht und fleucht», geweckt werden.

Der Besuch der übersichtlich angeordneten Ausstellung kann allen Lehrern und Schülern bestens empfohlen werden. D. H.